Zu diesem Heft

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **75 (1981)**

Heft 2

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zu diesem Heft

Am kommenden 5. April werden in der Schweiz Volk und Stände über die «Mitenand-Initiative» entscheiden. Es geht dabei um nichts weniger als um Würde und Menschenrecht der Fremdarbeiter in unserem Land, um ihre Aufenthaltssicherheit, Mitsprachemöglichkeit, Eingliederung, um ihren Rechtsschutz und vor allem um die Aufhebung des unmenschlichen Saisonnierstatuts. Zu dieser Abstimmung dürfen wir eine Reihe von Texten veröffentlichen, die wir den Sozialistischen Kirchgenossen Basel verdanken: die einleitenden Meditationen von Hans Rapp und Hans-Adam Ritter, eine Analyse des Saisonnierstatuts, vier eindrückliche Interviews mit Betroffenen und ein Gedicht von Thomas Schweizer. Eine Glosse zum Vorwurf «sektoriellen Denkens», den die NZZ gegenüber ethischer Kritik am Saisonnierstatut erhebt, schließt dieses erste Schwerpunktthema ab.

Ein zweiter Schwerpunkt gilt der Friedensarbeit. Marc Spescha hat für uns einen Beitrag über «Militärverweigerung als christliche Praxis» geschrieben: das Ergebnis dreimonatigen Nachdenkens — hinter Gittern. Zu dieser Strafe wurde unser Freund verurteilt, weil er die Ethik der Nachfolge anders versteht als der herrschende Glaube an den Teufelskreis von Gewalt und Gegengewalt. Zum gleichen Thema gehört das geplante «Schweizerische Forum für praxisbezogene Friedensforschung», das zusammen mit ersten Stellungnahmen der Christen für den Sozialismus und der Redaktion in diesem Heft vorgestellt wird.

Vekoslav Grmic, katholischer Titularbischof und Professor im jugoslawischen Maribor, antwortet auf Angriffe, denen er in zwei kürzlich erschienenen Berichten der NZZ ausgesetzt war. Unsere Leser kennen Bischof Grmic als Verfasser der Beiträge «Berufung der slowenischen Kirche zur prophetischen Sendung in sozialistischer Gesellschaftsordnung» (Juni 1978), «Die marxistisch-sozialistisch engagierte Schule» (Januar 1979), «Kirche für den Sozialismus» (März 1979) und «Für eine sozialistische Theologie» (Oktober 1979). Da Vekoslav Grmic aus christlicher Ueberzeugung für den Selbstverwaltungs-Sozialismus eintritt, hat ihn Papst Johannes Paul II. bei der Ernennung eines neuen Bischofs der Diözese Maribor ostentativ übergangen. Nicht dagegen wehrt sich der Betroffene, wohl aber gegen eine perfide Verleumdungskampagne, der «Rom» Glauben schenkte, ohne ihn auch nur anzuhören. Was die NZZ als «Rache eines übergangenen Weihbischofs» überschreibt, ist für Vekoslav Grmic nichts anderes als ein Kampf um die Menschenrechte in der Kirche. Wie eigentlich will sich die römische Kirche gegen die angebliche oder tatsächliche Benachteiligung ihrer Angehörigen in sozialistischen Staaten zur Wehr setzen, wenn sie selber sozialistisch denkende Priester diskriminiert? Wir versichern Bischof Grmic unserer uneingeschränkten Solidarität in seinem Kampf für eine Kirche mit menschlichem Antlitz.

Daß Nestlés Geschäftspraktiken in der Dritten Welt fragwürdig sind, ist nicht neu; neu hingegen sind die Informationen, die wir von der Gruppe «Pro Ciro Allegria Peru» unter dem Pseudonym Karl F. Schellenbaum erhalten haben.

Den Abschluß des Hefts macht ein Hinweis auf das erschütternde und ergreifende Tagebuch Didi Weidmanns, der Gott dafür dankt, daß er ihn aus dem Zürcher Bezirksgefängnis befreit habe. Manfred Züfle hat dazu ein Gedicht verfaßt, von dem er sagt, daß es für ihn «ein wichtiger Text» sei. Wichtig ist dieser Text auch für uns.

*

Zur «Mitenand-Initiative» wird die neu gegründete Oekumenische Konferenz religiöser Sozialisten, deren Mitglied unsere Trägervereinigungen sind, eine Erklärung erarbeiten. Als Termin notieren wir: Samstag, 14. März, 10.00 Uhr, Gartenhofstraße 7, 8004 Zürich. **Die Redaktion**